

*Ein mehrfach genutztes „Notizbuch“ regt zu
genealogischer Detailarbeit an.*

Ökonomische Notizen aus Sieglar

in einem Paul Henseler

Geding-Buch der Nachbarn von Niedermenden 1780 - 1809



Das Buch wurde dem Archiv der Stadt Troisdorf von Herrn ... Klein durch Vermittlung von Herrn Kurt Schneider übergeben. Schon äußerlich ließ sich auf ein verhältnismäßig hohes Alter schließen. Es hat die Maße von 32,5 cm Länge, 20,0 cm Breite und 4,5 cm Dicke und enthält heute noch 246 Blätter eierschalenfarbigen Papiers, die keine Blatt- oder Seitenzahlen tragen. Die Blätter sind in einen Pappereinband gebunden, dessen Rücken und Ecken durch inzwischen brüchig gewordenes Leder verstärkt sind. Die Einbandpappe zeigt Wurmfraßlöcher. An zwei Stellen des Buches sind jeweils 7 bzw. 5 Blätter herausgeschnitten worden, wobei nichts auf fehlenden Textbestand hinweist. Die Eintragungen wurden teils mit schwarzer Tinte, teils mit Bleistift vorgenommen. Die feuchte Tinte wurde seinerzeit mit Sand statt mit Löschpapier abgelöscht, wie noch heute an den feinen Sandresten zu erkennen ist.

Das Buch wurde ursprünglich gegenläufig benutzt, das heißt: Blatt 1 (Vorderseite) bis Blatt 36 (Vorderseite) wurde für Eintragungen der Protokolle der Nachbarschaftsversammlungen von Nieder-Menden benutzt. Gleichzeitig hat man das Buch umgedreht, so daß man es rückläufig von Blatt 246 (Rückseite) lesen muß. Auf Blatt 246 (Rückseite und Vorderseite) sind die wichtigsten Bestimmungen des Nachbarrechts von Niedermenden zusammengefaßt, die jeder zur Kenntnis nehmen und beenden mußte, welcher Mitglied der Nachbarschaft werden wollte. Blatt 245 (Rückseite) enthält eine Vereinbarung zwischen dem Obermendener *scheffen Heister*¹ und der Gemeinde Niedermenden über die Nutzung von Gemeindegut durch dessen Schwiegersonn *pitter öbertorffer*, der den Bödinger Hof in Niedermenden gepachtet hatte. Dieser, Johann Peter Oberdörffer, war in Neuhonrath geboren, heiratete am 9. Februar 1779 Katharina Heister, die Tochter des Schöffen Heister, und starb am 18. April 1802. Auf den Blättern 237 (Rückseite) bis 184 (Vorderseite) sind dann die Einnahmen und Ausgaben der Nachbarschaft Niedermenden für die Jahre 1780 bis 1809 im Einzelnen aufgezeichnet. Zwischen unbeschriebenen Blättern findet sich dann auf Blatt 130 (Vorderseite) ein Beschluß der Niedermendener Nachbarschaft vom 21. Juni 1773, der einige namentlich genannte Gemeindeglieder mit der Vollmacht ausgestattet hatte *waß das nachbar wesen angehet zu richten und zu schlichten*

waß rechtens, den man am 2. Juni 1789 dahingehend ergänzte, daß die inzwischen verstorbenen Vertreter durch neue ersetzt wurden. Man hatte also Obliegenheiten der Gesamtgemeinde, die normalerweise auf der Mitgliederversammlung der Nachbarschaft, dem Geding, be- und verhandelt wurden, auf eine Art Schiedsgerichtsgremium delegiert, deren Urteile und Beschlüsse dann an den Gedingtagen von der Gesamtheit der Nachbarn gutgeheißen oder streitig verhandelt wurden. Auf Blatt 129 (Rückseite) hat man am 9. März 1791 einen *acord*, also einen Werkvertrag zwischen der Nachbarschaft von Niedermenden und Heinrich Heß² und Matthias Schuhmacher über die Instandhaltung der Siegedeiche an und unterhalb der Kirche protokolliert.

Papier sparen

Papier war im 19. Jahrhundert teuer und - vor allem die Großbauern - waren sparsam, so daß seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts unser Buch, welches ja so viele unbeschriebene Blätter aufwies, von einer Familie Overath aus Sieglar für ihre *landwirtschaftliche Buchführung* und für sonstige Eintragungen benutzt wurde. So findet sich auf Blatt 38 bis 40 des Buches ein *Auszug des Wilhelm Overath zu Sieglar 1866* über seinen Grundbesitz. Die einzelnen Grundstücke sind unter laufender Nummer nach Flur- und Parzellenummer, letztere unterschieden nach alter und neuer Bezeichnung, nach der Lage, Kulturart und Bodenklasse sowie nach Flächeninhalt aufgeführt. Eine Reihe von Flurbezeichnungen dieser Aufstellung finden sich auch in den Verpachtungsprotokollen des Geding-Buches, so *Auf den Kirchengrehn, An den nasen 3 Morgen, An der schmalen Wies, Auf der Parken, Am Baumswinkel, Im Blumengarten*, die alle in der Flur V *Schafhaus* der Gemarkung Niedermenden liegen. Es handelt sich um das Gebiet zwischen dem rechten Siegufer und dem Mühlengraben auf Sieglar und Friedrich-Wilhelms-Hütte zu, das seit der kommunalen Neuordnung zum Stadtgebiet von Troisdorf gehört.

Auf den Blättern 53 bis 41, 182 bis 179 und auf Blatt 176 (Vorderseite) finden sich weitere Aufzeichnungen der Familie Overath, auf die weiter unten eingegangen werden soll.

Wie ist das vorliegende Buch mit seinem ursprünglichen Inhalt einzuordnen?³

Bis ins 19. Jahrhundert verfügten die Dorfgemeinden an der unteren Sieg über eine ziemlich große Eigenständigkeit. Die bäuerliche Bevölkerung bildete eine in sich geschlossene Gemeinschaft, die selbst dafür sorgte, daß die dörfliche Lebens- und Friedensordnung aufrecht erhalten und Störungen derselben mitunter auf recht drastische Weise beseitigt wurde. Diese Ordnung beruhte auf einem genossenschaftlich geprägten und durch Weisungen mündlich überliefertem Recht, das erst seit dem 16. Jahrhundert, - wahrscheinlich aufgrund der vom Landesherrn angeordneten *Erkundigung über die Gerichtsverfassung im Herzogtum Berg im Jahre 1555* - schriftlich niedergelegt und amtlich beglaubigt wurde. Sitte und Brauch als Normen garantierten die Einhaltung eines geregelten Dorfalltags.

Die Sammlung von Rechtsnormen, die gewohnheitsrechtlichen Inhalt hatten, die Rechtsverhältnisse des bäuerlichen Lebenskreises dauerhaft regelten und einem örtlich eng begrenzten Rechtskreis angehörten, sind in den Nachbarrechten überliefert, die als kodifiziertes, in einem Buch niedergeschriebenes Recht, den Nachbarbüchern erhalten blieben. Hier finden wir die Rechtsordnung der Dörfer als soziale und wirtschaftliche Gebilde, in denen jedes Mitglied der Dorfgemeinschaft seinen ihm zugewiesenen Platz hatte. Sie schrieb aber auch die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse innerhalb der Gemeinschaft fest, was selten einen sozialen Aufstieg ermöglichte, aber dem Einzelnen Geborgenheit gab, da gegenseitige Hilfe nicht nur moralisch verpflichtend war. Das Nachbarrecht band den Einzelnen an das Milieu, in das er hineingeboren war.

Das vorliegende Buch, das im Original keinen Titel trägt, das wir von seinem Inhalt her als *Gedingbuch der Nachbarn von Niedermenden* bezeichnen haben, zeigt uns, wie die abstrakten Normen der Nachbarrechte in der Praxis angewendet wurden. Der ursprüngliche Inhalt gliedert sich in zwei Teile: die Protokollierung der bei der Versammlung der Dorfgemeinschaft, - dem *geding* - behandelten Rechtsgeschäfte und die Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde. Zweimal im Jahr zu festgelegten Terminen - in Nieder-

menden waren dies der *asch-dag* oder *esch-dag*, das war der Aschermittwoch, und *Pasten*, das war Pfingsten, trafen sich die Mitglieder der Dorfgemeinschaft zum ungebotenen *geting*, das heißt, zu dieser Versammlung erging keine besondere Einladung. Anders war es, wenn besondere Angelegenheiten zu behandeln waren. Dann wurden die Mitglieder der Dorfgemeinschaft besonders eingeladen: es fand ein gebotenes *geting* statt. Ohne das dies ausdrücklich erwähnt wird, wurden in unserem *Geting-Buch* auch solche besonderen Versammlungen protokolliert. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß einige Male der 28. August - der Festtag des Hl. Augustinus, des Patrons der Mendener Pfarrkirche - als *geting-dag* genannt wird, wobei offen bleiben muß, ob an diesem Termin ein gebotenes oder ungebotenes *geting* stattfand.

Die Versammlung lief nach einem bestimmten Schema ab, das jedoch nicht immer ausdrücklich in den Aufzeichnungen protokolliert wurde, da man es als bekannt voraussetzte.

Der Gemeindevorsteher eröffnete sie mit dem Friedensgebot, das heißt, es war *hierbey verbotten schelten und schmähen*⁴. Dann hatte der Schütz auf seinen Eid hin anzugeben, welche Ordnungswidrigkeiten er innerhalb der Dorfgemeinschaft festgestellt hatte. Meist war dies unbefugtes Gras holen, verbotenes Bäume beschneiden oder Eicheln sammeln oder weiden von privatem Vieh auf dafür nicht vorgesehenen Flächen. Diese Ordnungswidrigkeiten wurden mit Geldbußen geahndet, die ein Teil der Gemeindevonnahmen waren. Schwerere Vergehen waren dagegen der Gerichtsbarkeit des Landesherrn vorbehalten, was ausdrücklich festgehalten wurde. Anschließend wurde dann die Nutzung der gemeindeeigenen Wiesen verpachtet, wobei dies offensichtlich in Form einer Versteigerung vonstatten ging. Außerdem wurde über die Aufnahme in die Nachbarschaft entschieden. Dabei ist auffallend, daß nicht nur Auswärtige aufgenommen wurden, sondern auch solche Personen, die in Niedermenden geboren waren. Der Grund hierfür ist nicht ganz klar. Entweder bedeutete eine Geburt innerhalb der Dorfgemeinschaft nicht automatisch auch Mitgliedschaft in der Nachbarschaft, oder aber es lebten in der Dorfgemeinschaft Personen, die nicht Mitglied der Nachbarschaft waren, also

nicht alle Rechte der Dorfgemeinschaft genossen. Abkömmlinge solcher Personen mußten daher, um alle Rechte zu genießen, ebenso um Aufnahme in die Nachbarschaft nachsuchen wie Auswärtige. Die Aufnahme als Vollmitglied in der Dorfgemeinschaft war mit einer Gebühr verbunden: Zahlung eines Geldbetrages, Pflanzen zweier Apfelbäume (oder Entrichtung eines entsprechenden Geldbetrages) und Gestellung zweier Ledereimer, die für die Brandbekämpfung benutzt wurden.

Im Zusammenhang mit den nachbarlichen Zusammenkünften fällt auf daß dabei mitunter erhebliche Mengen an *wein, brantewein*⁵ oder *abbeldranck*⁶ getrunken wurden, zu dem dann *weck*⁷ verzehrt wurde.

Den größten Teil der Aufzeichnungen im *Gedingbuch* nehmen die Einnahme- und Ausgabepositionen ein. Haupteinnahmequelle der Nachbarschaft waren die Ertäge aus der Verpachtung der gemeindeeigenen Ländereien, vorwiegend Wiesen, daneben Strafen für Vergehen gegen das Nachbarrecht. Zahlungen für die Aufnahme in die Nachbarschaft fallen dagegen kaum ins Gewicht. Die Ausgaben der Gemeinde bestanden hauptsächlich aus Löhnen für den Schütz, den Kuh- und Schweinehirten, ferner aus Vergütungen für Botengänge im Dienst der Gemeinde. Auch der Verwalter der gemeindlichen Einnahmen und Ausgaben erhielt eine feste Vergütung. Größere Ausgabe-positionen nahmen Kosten für Bauarbeiten an der Pfarrkirche, der *Koh-Brücke*, für die Anschaffung eines neuen Fährmachens oder an Prozeßkosten in gemeindlichen Angelegenheiten ein. Alles in allem erhalten wir durch den Inhalt dieses Buches einen Einblick in den Alltag einer Dorfgemeinschaft an der unteren Sieg.

Wie kam das Gedingbuch in den Besitz der Familie Overath?

Wie bereits oben erwähnt, wurde das Buch, das so viele unbeschriebene Blätter enthielt, in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts von einer Familie Overath als *Annotationsbuch*⁸ verwendet. Wie es in den Besitz dieser Familie gekommen ist, könnte folgender Hinweis auf dem an sonst unbeschriebenen Blatt 37 V (orderseite) geben: An

Herrn Johann Adolph Horst
in
Niedermenden

Wahrscheinlich sollte auf dieser Seite ein Brief konzipiert oder als Abschrift zurückbehalten werden. Der genannte Johann Adolph Horst wurde am 7. Oktober 1842 als Sohn von Andreas Horst und Anna Maria Locken in Niedermenden geboren. Der Name der Ehefrau führt uns zu einer, ebenfalls in Sütterlin auf Blatt 183 R (rückseite) geschriebenen Notiz:

*Adolf Lokem*⁹ hat erhalten den 28. Mai ein Kamesol¹⁰ köst 26 Sgr ein Hake köst 20 Sgr ein baar Strömb kost 8 Sgr. (Adolf Lockem hat am 28. Mai erhalten. ein Kamesol, kostet 26 S(ilber)-gr(oschen), eine Hacke, kostet 20 S(ilber)-gr(oschen) und ein Paar Strümpfe, kosten 8 S(ilber)gr(oschen)

Der hier genannte Adolph Lockem wurde am 22. Oktober 1770 in Sieglar als ältester Sohn des Ackerers und Steuereintnehmers Henricus Lockum und Maria Catharina Weyland geboren und starb am 8. Februar 1843 in Menden. Er heiratete am 8. Oktober 1803 in der Pfarrkirche zu Menden Maria Catharina Degen, die am 8. August 1778 geborene Tochter des in den Gedingprotokollen zwischen 1780 und 1805 häufig genannten Ackerers und Wirten Johann Degen.

Die oben genannte Anna Maria Lockem war die jüngste Tochter aus der vorerwähnten Ehe, geboren am 30. September 1818, gestorben am 30. September 1844. Sie heiratete am 8. September 1842 Andreas Horst aus Menden und war demnach die Mutter des auf Blatt 37 V (orderseite) genannten Johann Adolph Horst. Die Notiz vom 28. Mai auf Blatt 183 R (rückseite) kann nur aus der Zeit vor 1843, dem Todesjahr von Adolph Lockem, stammen. Adolph Lockem taucht auf Blatt 186 V (orderseite) unseres Geding-Buches auf. Hier ist notiert, daß er jeweils am 2. März 1807 und 1809 mit den Niedermendener Nachbarn über Einnahmen und Ausgaben der Nachbarschaft abrechnete. Es ist nicht ersichtlich, ob er Aufgaben seines Schwiegervaters Johann Degen übernommen hatte oder von der Nachbarschaft mit der Rechnungsführung beauftragt wurde. Da spätestens 1809 im Großherzogtum Berg das französische Verwaltungssystem eingeführt und den bisherigen Honschaften ihre finanzielle Eigenständigkeit genommen wurde, könnte Adolph Lockem das *Geding-Buch* weiter aufbewahrt und nicht an die nunmehr zuständigen Mairie abgeliefert haben. Wie oben bereits erwähnt, heiratete seine Tochter Anna Maria 1842 Andreas Horst und war die Mutter von Johann Adolph Horst. Eine weitere

Johann Overath
 * 21. 10. 1737
 † 13.12. 1796
 oo 8.2.1757

Anna Catharina Heyden († 29.6.1804)

Johannes
 * 25.10.1757
 † 4.2.1799

Petrus
 * 25.2.1760
 † 18.7.1762
 1. oo 7.2.1765
 Christina Fey
 († 22.3.1787)
 2. oo 30.1.1768
 Gertrud Schopp
 († 21.1.1793)
 3. oo 7.4.1793
 Anna Cath.
 Broelsch (aus Meindorf)

Elisabeth
 * 18.7.1762
 † 20.8.1762

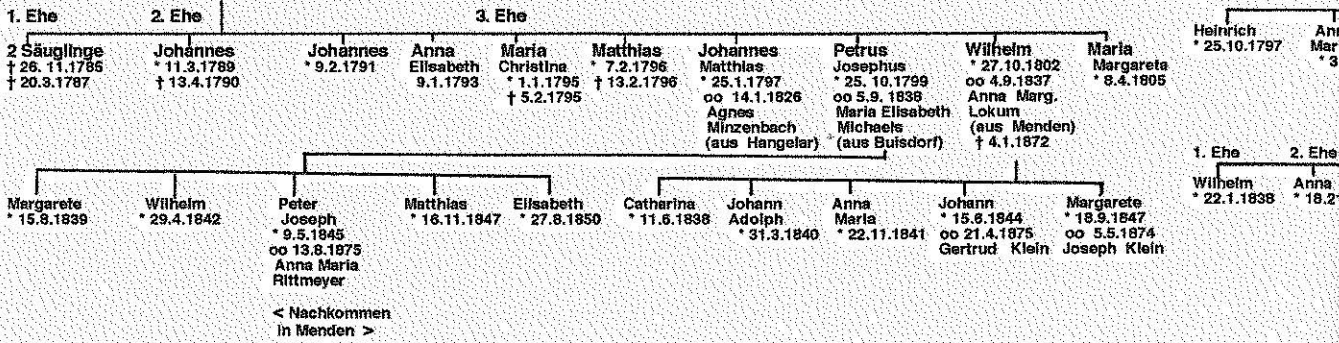
Wilhelm
 * 10.8.1763
 oo 27.11.1796
 Anna Sibilla
 Bessenich

Elisabeth
 * 27.3.1766
 oo 31.5.1768
 Friedrich Broel

Peter Adolph
 * 5.6.1768

Heinrich
 * 24.1.1771

Catharina
 * 22.8.1773
 oo 8.2.1797
 Heinrich
 Bestgen



Tochter des Adolph Lockem, die am 11. März 1809 geborene Anna Margaretha heiratete am 4. September 1837 in Sieglar den 1866 genannten Wilhelm Overath.. Er könnte das *Geding-Buch* von seinem Schwiegervater übernommen oder aus der anfallenden Erbmasse erhalten haben. Hier schließt sich also der Kreis für eine mögliche Erklärung, wie das hier behandelte Buch in den Besitz der Familie Overath gelangte. Johann Adolph Horst war übrigens ein Neffe von Wilhelm Overath.

In diesem Zusammenhang fällt auf, daß sich auf Blatt 184 V(orderseite) zwischen den Eintragungen von 1809 von anderer Hand in Sütterlin- oder Deutscher Schrift offensichtlich eine Aufzählung volkstümlicher Heilmittel findet: *Bollfall*¹¹, *Hasenwurzel*¹², *Lorberkörner*¹³, *Finemagressum*¹⁴, *Schneifelblö*¹⁵ und *Englisches Freßspulern*¹⁶.

Blatt 183 V(orderseite) ist mit einzelnen Zahlen und Zahlenkolonnen beschrieben, die für uns heute keinen Sinn ergeben. Zwischen diesem Blatt und Blatt 182 R(rückseite) wurden sieben Blätter herausgeschnitten Auf Blatt 182 R(rückseite) befindet sich eine Aufstellung von Parzellen, die mit Korn und Weizen eingesäht worden waren, deren Ertrag in *Faß*¹⁷ angegeben ist und offensichtlich auf die Erben des Wilhelm Overath aufgeteilt wurde, wie uns der Text auf Blatt 181 V(orderseite) verrät:

Blatt 182 R(rückseite)¹⁸

Korn *Faß*
 No 1 die Hälfte an der Gasse neben Buserath 8
 (Die beiden folgenden Eintragungen sind durchgestrichen):
 ganze Parzelle an der hollen Straße 16
 ganze Parzelle Bumswinkel¹⁹ 9
 auf der Parken die Hälfte neben Weg 16
 auf der Fuchskaul ganz 8
 die Hälfte an der hollen Straße 8
 die Hälfte am Bumswinkel 4 1/2
 44 1/2
 Weizen
 Im Weidenfeld neben Jos. Overath die Hälfte 19
 An Kaufman bungart die Hälfte unten Hagen 12
 No (1) zahlt an No 3 1 Th(a)l(er)
 dem Joseph Klein zugefallen²⁰

Blatt 182 V(orderseite)

Faß
 No 2 die Hälfte an der Gasse neben Hoven 8
 (Die nächste Zeile ist durchgestrichen):
 die ganze Parzelle auf neuen Graben 24
 auf der Parken neben Lohmar die Hälfte 16
 Menden Pfad ganze 10
 die Hälfte am Neuen Graben Mühlengraben 12
 46
 Weizen *Faß*
 auf Zilsbroich die ganze Parzelle 28
 der Katarina zugefallen Overath²¹

Blatt 181 R(rückseite)

Faß
 No 3 die Hälfte an der Gasse neben Weg 7
 die Hälfte auf Neuen Graben neben Bröhl 22
 an der schmalen Wiese ganze 4
 (Die nächste Zeile ist durchgestrichen):
 Hirschstück am Weg ganze 3
 die Hälfte Neuen Graben Mühlengraben 12
 45

Weizen
 am Rodderweg die ganze Parzelle 16
 am Krummen Graben die ganze Parzelle 10
 No 3 erhält von No 1 1 Th(a)l(er)
 und von No 4 2 Th(a)l(er)
 dem Joh. Overath zugefallen²²

Blatt 181 V(orderseite)

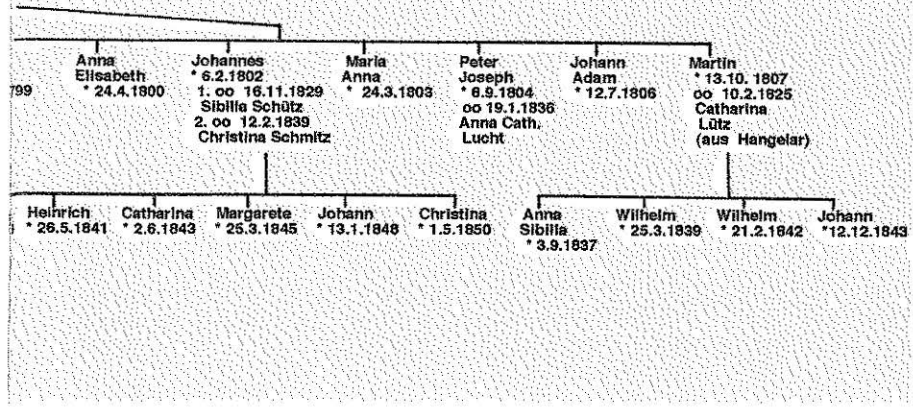
(Dieses Blatt ist an der Innenseite rechts unten durch Papierfraß beschädigt)
Faß
 4) die Hälfte neben Bohs an der Gasse 7
 die Hälfte auf dem Neuen Graben neben Hagen 22
 Hirschstück Grüne Weg ganze 3
 die Hälfte an der hollen Straße 8
 die Hälfte am Bumswinkel 4 1/2
 44 1/2
 Weizen
 Menden Pfad die Hälfte neben Krechel 19
 die Hälfte Brusmans paumgarten 12

No 4 zahlt an No 3 2 Th(a)l(er)
 dem S. Adolf Overath²³ zugefallen

Es folgen Zahlenaufstellungen, offensichtlich Berechnungen in Thaler und Silbergroschen²⁴, der damaligen preußischen Geldeinheiten, dazwischen der Vermerk:
 Die Frucht samet dem Klee und mit sonstigen Sachen alles ausgeglichen den 26ten Dezember Die Erben Overath 1879

Das folgende Blatt 180 ist am rechten Rand um 5 cm und am unteren Rand um 11 cm beschnitten und enthält auf der Vorder- und Rückseite Zahlenaufstellungen, dazwischen in infantiler Sütterlinschrift:
 1895 d. 11. Juni
 Jakob Buch am Draschlohn²⁵
 2 Malt(er) und einhalb 5 Mark

Genealogische Übersicht: Familie Overath (Sieglar)



4 Malter und 3 Faß 8 M(ark). 45

Die folgenden 5 Blatt sind herausgeschnitten.

Auf Blatt 179 Rückseite und Vorderseite befinden sich ebenfalls in infantiler Sütterlinschrift Aufzeichnungen über Brotlieferungen an Adolph und Margaretha aus den Jahren 1896/97.

Die folgenden Blätter 178 R(ückseite) bis 131 R(ückseite) und 129 V(ordersseite) bis 54 V(ordersseite) sind wieder unbeschrieben. Lediglich auf Blatt 176 V(ordersseite) ist vermerkt:

Katharina Overath ist geboren am 28. Mai 1837 in Siglar²⁶

Diese Eintragung ist jedoch rätselhaft. Die älteste Tochter aus der Ehe Wilhelm Overath/Anna Margarethe Lokens ist laut Geburtsurkunde im Standesamt Sieglar (heute Stadt Troisdorf) am 11. Juni 1838 geboren. Eine andere Katharina Overath mit diesem Geburtsdatum war in den Standesamtsunterlagen nicht zu ermitteln.

Die Eintragungen auf den Blättern 53 R(ückseite) bis 40 R(ückseite), die wiederum die Familie Overath aus Sieglar betreffen, sind gegenläufig zu lesen, weil ab Blatt 40 R(ückseite) das Buch gedreht und ab Blatt 246 R(ückseite) - wie oben erläutert - beschrieben wurde. So finden sich ab Blatt 53 R(ückseite) Aufzeichnungen über Heulieferungen an Mitglieder der Familie Overath:

Blatt 53 R(ückseite)

Adolf und Katharina an Heu erhalten 20ten Februar 1879 896 Pfund

Blatt 53 V(ordersseite)

*Anna Overath Heu erhalten 19ten Februar 301 Pfund
20ten Februar 201 1/2 Pfund*

Blatt 52 R(ückseite)

*Joh. Overath Heu erhalten 19ten Februar 1879 510 Pfund
In infantiler Sütterlinschrift ist dann weiter vermerkt:
1883
den 24 September Korn gesäd auf der Fußkau²⁷
25 Weizen an der lighgasser²⁸
1890 den 30 Seper²⁹
Weizen gesäd an der Furd 1 Faß
den sälben tachs³⁰ an Schmaller Wisse³¹ 1 Faß*

*den 1 Oktober Korn gesäd
2 Morgen auf dem Neu Graben³² 5 Faß
den 2 Oktober an der ligergase³³
1 Morgen 4 Faß
d 4 Oktober am Kromergrab³⁴
1 Morgen 3 Faß*

Die erste Eintragung auf Blatt 52 V(ordersseite):

11. Februar 1879 mit Jung Martin³⁵ vor Gericht erscheinen ist durchgestrichen. Es folgt darunter eine Aufstellung:

<i>Anna auslegen</i>	M(ark)	Pf(ennig)
<i>ganze Druschlohn</i>	20	80
<i>theilbrief</i>	3	60
<i>Feuerversicherung</i>	1	52
<i>Schneiderrechnung</i>	1	12
<i>Heiner Spich</i>		20

<i>Gerich auftreten</i>		50
<i>Pacht Scheune</i>	1	20
<i>Steuervergütung</i>		20
		<hr/> 29 4

und neben dieser Tabelle ist vermerkt:
*Abrechnung 15. Februar 1879
erhalten 154 M(ark) 14 Pf(ennig)*

Die folgenden Blätter enthalten Notizen darüber, was 1879 im Januar und Februar an Korn (Roggen), Weizen und Hafer gedroschen worden ist. Der Drusch ergab 10 Malter, 2 Sümmer an Korn, 10 Malter Weizen und 27 Malter, 1/2 Sümmer Hafer. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß an keiner Stelle Gerste genannt wird, offensichtlich diese Getreidesorte entweder nicht oder in den letzten Jahren nicht angebaut worden war. Außerdem wurde notiert, was Adolf und Katharina Overath sowie Margarethe Klein (geborene Overath) an Möhren und Knollen zu Viehfutterzwecken und an Hafer, Roggen und Weizen erhalten hatten. Ferner erhielt Margarethe Klein im Dezember 1878 und Januar 1879 noch 510 Pfund Heu und im März 1879 12 Faß, 17 Pfund Weizen, die einem Gewicht von 348 Pfund entsprachen. Anna Overath erhielt um die Jahreswende 1878/79 292 Gebund Stroh, und im Dezember 1878 wurden für sie 63 Gebund Stroh verkauft, die einem Gewicht von 700 Pfund entsprachen. Der Erlös betrug 10 Mark und 50 Reichspfennig

Die Blätter 47 V(ordersseite) bis 40 R(ückseite) haben eine Erbteilung im Hause Overath zum Inhalt. Wilhelm Overath war am 3. Januar 1872 verstorben. Offensichtlich gab es einen Nachlaßverwalter, der auf den Blättern 47 V(ordersseite) und 46 R(ückseite) Auslagen und Einnahmen für die Erben Overath aufführt:

Blatt 47 V(ordersseite)

<i>für Erben Overath Auslagen</i>	M(a)rk	R(eichs)pf(ennig)
<i>für den Flurschütz</i>		50
<i>für den thierarzt</i>		
<i>drei Eier glaubersalz³⁶</i>		35
<i>weiden fuhrwerk</i>	1	—
<i>Einen gang nach dem Thierarzt</i>		20
<i>Einen Scheunenbesen</i>		30
<i>für den Tagelöhner</i>	1	40
<i>Einrückungsgebühren zwei Kreisblatt</i>	5	40
<i>für Reidfleisch</i>		35
<i>Pferd beschlagen</i>	1	80
	11	30

ausgeglichen

Blatt 46 V(ordersseite)

<i>für Erben Overath Einnahmen</i>	M(a)rk	R(eichs)pf(ennig)
<i>von Domgörgen</i>	28	—
<i>vom Weiden fahren</i>	9	—
<i>Weidenverkauf</i>	24	—

für Schmitz gearbeitet	6	—
Karre Kohlen gehohlt	1	50
für den rothe Ochs von dem Hätz Eindenich ³⁷	121	50
Karre Kohlen gehohlt	1	—
rothe Kuh und weiße Ochs dem Weber Sieburg	378	50
Karre Kohle gehohlt	1	40
rothe Kuh und Rind Katharina	291	—
das Schwein Katharina Klein	75	—
	925	90
(abzüglich von Blatt 47 V(ordersseite))	11	30
bleib	914	60
ausgeglichen		

Blatt 46 V(ordersseite)

vom 20 November an noch Auslagen für Erben Overath

Der nachfolgende Text ist jedoch durchgestrichen, weil die Angaben offensichtlich bereits in der Aufstellung auf Blatt 46 R(ückseite) enthalten sind:

für den Flurschütz 50 R(eichs)pf(ennig)
für den Thierarzt
2 Eier glaubersalz rothe ochs 35 R(eichs)pf(ennig)

Blatt 45 R(ückseite)

Der Erben Overath
an Korn 5 1/2 M(a)lt(er) und 62 Pfund
a M(a)lt(er) 5 Th(a)l(er)
bezahlt

Auch diese Angaben sind durchgestrichen

Bevor die Teilungsaufstellung der Erben Overath auf den Blättern 45V(ordersseite) bis 40 R(ückseite) wiedergegeben wird, die einen Einblick in das Inventar eines bäuerlichen Anwesens vermitteln, soll kurz auf die Genealogie der Familie Overath eingegangen werden, soweit sie die Erbteilung betrifft.

Wilhelm Overath wurde am 27. Oktober 1802 in Sieglar als 5. Kind von Peter Overath und seiner dritten Ehefrau Anna Catharina Broelsch geboren. Am 4. September 1837 heiratete er in Sieglar Anna Margarethe Lockens aus Menden. Er verstarb am 3. Januar 1872 in Sieglar. Aus seiner Ehe gingen 5 Kinder hervor, die alle in den Teilungsaufstellungen erscheinen:

Catharina, geboren am 11. Juni 1838
Johann Adolph, geboren am 31. März 1840
Anna Maria, geboren am 22. November 1841
Johann, geboren am 15. Juni 1844
Margaretha, geboren am 18. September 1847.

Margarethe heiratete am 5 Mai 1874 Joseph Klein, den Sohn des Kohlenhändlers Peter Klein und seiner Ehefrau Gertrud Buchholz, und Johann am 21. April 1875 dessen Schwester Gertrud. Die übrigen Kinder scheinen unverheiratet gewesen zu sein.

Von den Geschwistern und Halbgeschwistern des Wilhelm Overath sind nur die Eheschließungen von Johann Mathias, geboren am 25. Jauar 1797,

und Peter Joseph, geboren am 25. Oktober 1799, beide ebenfalls Kinder aus der dritten Ehe des Peter Overath mit Anna Catharina Broelsch, nachweisbar. Johann Mathias heiratete am 14. Januar 1826 Agnes Minzenbach aus Hangelar, und Peter Joseph am 5. September 1838 Maria Elisabeth Michaels aus Buisdorf.

Der Vater von Wilhelm Overath war der am 25. Februar 1760 in Sieglar geborene Peter Overath. Er war in erster Ehe (7. Februar 1785) mit Christina Fey (gest. 22.3. 1787), in zweiter Ehe (30. Januar 1788) mit Gertrud Schopp (gest. 21.1.1793) und in dritter Ehe (7. April 1793) mit Anna Catharina Broelsch aus Meindorf verheiratet. Wilhelms Großvater war der am 21. Oktober 1737 geborene Johann Overath, der am 8. Februar 1757 Anna Catharina Heyden (gest. 29.6.1804) heiratete und am 13. Dezember 1796 verstarb. Einzelheiten sind aus der nachfolgenden Übersicht, die aus Datenschutzgründen nur bis zum Jahre 1875 reicht, zu ersehen.

Es folgt nun die Aufstellung der einzelnen Gegenstände, die den Kindern des Wilhelm Overath jeweils zugefallen sind:

Blatt 45 V(ordersseite)

Katharina	M(ark)	R(eichs)pf(ennig)
In kammer Bilder		50
Polster Sessel		70
Oben Bettstelle	8	30
3 paar Schuhe	9	80
Ofen Kasten Blech Stochseisen	3	10
tägliche Tisch	5	20
Kaffeemühle und Kaffeedose	1	
Küchentisch		50
Töppenbank ³⁸	1	
Schottelbrett ³⁹	1	20
große Kasteroll ⁴⁰ und Keßeln	1	70
bleche Pöttgen ⁴¹	1	
Braun Butterkump	4	20
Butter fütten sei ⁴² und Kästücher 2	1	70
breite Kuhkeßel	2	50
Mang ⁴³ 2 Körben		40
Stein Topf		40
zwei Ernte Schotter ⁴⁴		10
zwei Erde Die ⁴⁵		50
Hackbrett mit Lode geschirr	2	60
große Blecher Eimer		20
6 Löffel	1	50
1/2 Dutzend Meßer u. Gabeln	1	40
die hälfte mange	1	30
But Wag ⁴⁶ Baskrug sametleg geschirr	1	
1 Büth u. eichene scheb ⁴⁷		80
Schweinsbüth		50
	53	10

Blatt 44 R(ückseite)

Johann Adolf	M(ark)	R(eichs)pf(ennig)
Bestelle mit Strohsack samm Zimmer	10	50
Der nachfolgende Eintrag ist durchgestrichen:		
Mantel bunnt		40
Schränken	1	10

Milchschrank	1	20
Nachtsessel	9	
Klein Kleiderschrank	9	
Brautopf Gerste	1	30
Wasserkessel		50
Kampfer in der Brühe	6	60
Kochpott	1	20
Mang Korb mit zwei baks ⁴⁸		50
Mang	1	90
Oehl Kann		50
Stäufen Wesch lain		30
Regenschirm		70
Fliegenfänger Cilinder		20
Waschkump Kaffe loth bleis		70
3 Suppe Kumpfe ⁴⁹	50	
Erde Kumppe		20
Muttergottes drei Theil Blumentopf		50
Büste Pettschaftt		60
Suppenkump	1	80
Bier Glaß Spezial		40
Schnaps Kännchen mit Glaß		20
Butterfalle zwei teller ⁵⁰ Fensterleder Krempel	1	
Blechen Eimer		50
zwei Hühner u. Hahn	2	80
1 Stuhl		80
	54	50

Blatt 44 V(ordersseite)

Anna	M(ark)	R(eichs)pf(ennig)
Die Hausuhr	3	
Buttertopf Transgeschirr Oehlmaß Löffel	3	40
	6	40

Anna für Korn
200 Pfund
102 Pfund
77 Pfund
12 Pfund
391

Blatt 43 R(ückseite)

Johann	M(ark)	R(eichs)pf(ennig)
Kammer Bettgestell mit Decke	5	60
Der breite Schrank		80
2 Mäntelbrettgen ⁵¹		30
1 Tisch	1	
Bettsack neu	5	
Eichen Kiste von Mutter	1	80
Neu Kleiderschrank	42	80
Wasser Gieß ⁵²		60
Zinner Lampe	1	
Mang Körbchen		60
Oehl Kann		30
Klein Oelkann		30
Suppe Löffel und Schüssel		40
zwei Tasse Milchkenchen		90
Graue Schnur Zwirn		35
Bierglaß Spezial		40
1 Stuhl		50
Evangeliumsbuch	2	10
Eimer Handeimer		30
klein Leiter zweispr Wessds		30
	65	35
Neu Seeg ⁵³	1	30
holzschoop Krempel Holz	1	
Ragosgen alte Spinnrad		30
	2	60

Blatt 43 V(ordersseite)

Margaretha frau Klein	M(ark)	R(eichs)pf(ennig)
Flocken Bettsack	8	80

Klein Bettgestell	1	
Neu Komode	22	50
Stocheisen mit Bolzengestell	3	50
rothe Bettstell mit Sack	5	70
Krauttopf klein	1	20
Sänt	1	20
Schunageleisen ⁵⁴		25
4 Sieffte		70
Klein Bristgen	2	60
Birnschragen ⁵⁵ klein Tisch	1	30
Kanabee ⁵⁶		7
Spiegel		60
Blechen lampe		60
Zinn Lampe		90
Petroleum Laterne	1	60
Kupfer Kaffe Bott	3	
Klein Kasterolgen und Kupferkochkessel	1	
Kuchenpfann und Reibe	1	10
schmahle Kochkessel	2	20
3 Kochlöffel Schaumlöffel Satzang und Saltzmühle	1	
Mang Lein Korb	1	10
Oel Kann		10
Topf Stäufen ⁵⁷		30
Neu Waschlein		60
zwei Stein Kann		10
	69	95

Blatt 42 R (rückseite)

Margaretha Jos Klein	M(ark) R(eichs)pfennig	
Erde Kruch ⁵⁸	20	20
Kaffe Servies 1/2 Dutzend Tasse	1	20
Zusgen Salsfässgen		40
3 Schlagmesser Ball Stehe		70
Gemüß Sei Bleche ⁵⁹		70
Hackbrett mit sämtlichen Geschirr	4	
Blechen Eimer		90
Milchsei und Schepp		10
Kaffetasse sämtliche mit Korb	1	
Artsbuch ⁶⁰	1	20
8 große 2 kleine Löffel		50
Schlachte Messer u. Gabel zusammen		60
1/2 Dutzend Zuckerlöffel	1	
Pinself		10
Bütt und Handeimer		80
Petroleums Bütt 2 Ohren		80
große Waschbütt mit Schrage ⁶¹	4	10
Hobelbank		50
	18	80

Egge Stb Fell große Leiter mit dem Krepmpel	1	50
Segten hoch mit See ⁶²		10
Karrentstropf hingescher Goch ⁶³ Kopfgeschirr Sattel mit Krepmpel		50
Im Schoppen nächs Schweinsstall hälfte Holz		50
Im Stall das ganze Gras	9	
ausgeglichen		

Blatt 42 V (orderseite)

Joh. Adolf Overath	M(ark) R(eichs)pfennig	
Schuhsachen Bürste Trahtgahn		60
an der hälfte Mange	1	40
Knipp Wage ⁶⁴	1	
Backmuhle mit sämtlichen Zubehör	6	
Stußtroch mit Stoßseisen	2	10
Schneidbank ⁶⁵	4	10
Addelstaß ⁶⁶ zwei Eimer Schämm	3	20
Addelstaß mit Eimer	2	
Schiebkarre helb Seil	2	
Fägbank ⁶⁷ Messer u. Raspel	1	50
Schleifsteine zwei mit gestell		20
alte Schöpp Ackts Beil Stockhäb ⁶⁸ Sägge	4	
4 Mußgabel		50
Große Leiter Schußgabel	1	60

4 Gemüß Fässer mit Gemüß	10	50
2 Kärs 2 Hau Mißhoch Dreizan ⁶⁹	2	
2 Karre mit Zubehör		114
Waltze		18
Pflug mit Geschirr		30
EGge mit Schlei ⁷⁰ und Kette	6	
Wennmühlegen ⁷¹ Wänn Kornschöpp	36	
Eimerchen Afed ⁷²		30
Futterkiste		30
	247	30

Blatt 41 R (rückseite)

Katharina	M(ark) R(eichs)pfennig	
Waschbütt Schragen Stroheckel	2	50
Waschmaschine	1	30
	3	80

ausgeglichen

Adolph		
2 Eiche Boilen ⁷³ Stürtz Karrebäum		50
Schäunen mit dem Krepmpel		50
andere Seite Schopp holz	1	
drei Blötsch Kirschbaum St 2 Ballen	1	10
das ganze unter dem Schoppen u. die Seib	3	50
	6	60

ausgeglichen

Blatt 41 V (orderseite)

64 Latzen	60.8	
1 Bort 16'	1.40	
1 Ballen	1.20	
	63.40	
Eimer	1.50	
Pumpen ausl.	1.70	
Balk	3.50	
verzehr	40	
	70.50	

Blatt 40 R (rückseite)

Joseph Klein gekauft (das Wort ist durchgestrichen) 4ten Juli 1879		
Hamen (das Wort ist durchgestrichen) Sattelhelb Krepmpel	2 Mark	50
(alle folgenden Positionen sind durchgestrichen)		
Nr 2 4 Säck		60
Kupferschepp		10
offen mit trom u. Sänse 2 Sichel Grastuch Melktuch	1	10
	4	30
Johann Overath		1 99
Nr 1 4 Dritr	1 Mark	20
Stußseisen zwei Sichel		30
	1 Mark	50

Joh. Adolf		
Nr 3 4 Säck	80 Pf	(ennig)
Holze Kämfgen	10 Pf	
Stußseisen zwei Sichel	30 Pf	
	90 Pf	

Katharina		
Nr. 4 4 Säck	1 Mark	
1 Karrentuch	1 Mark	50
Grastuch Häb Sichel Melkstühl		75
	3	25
ausgeglichen den 4ten Juli 1879		1,50
		90
Der Kalk aufdaxiert im ganzen	15 Mark	3,25
		9,95

Die Aufstellung zeigt uns das Inventar eines bäuerlichen Mittelbetriebes am Ende des 19. Jahrhunderts, aber auch,

wie man jedes Teil des Inventars zur Weiterbenutzung unter den Erben aufteilte. Man war noch weit entfernt von unserer heutigen Wegwerfgesellschaft.

Anmerkungen

1 Es handelt sich um Matthias Heister, der Pächter des Mendener Präsenz- und Fronhofes war. Er entstammte einer Siegburger Familie. Geboren wurde er am 18. April 1718 als Sohn des Küsters von Menden, Edmund Heister und seiner Ehefrau Maria Höpper, heiratete am 25. November 1741 Anna Margaretha Crumbach, die Tochter des Honnen und Pächters des Fronhofes in Obermenden. Er verstarb am 12. Mai 1782. Sein gleichnamiger Sohn war ebenfalls Pächter des Fronhofes in Menden und sein gleichnamiger Enkel Vikar der Mendener Frühmessensstiftung. Während sein Ur-Urgroßvater, vor 1570 in Siegburg geboren, noch Fährmann war, schaffte sein Urgroßvater Johann Heister, ca 1609 geboren, den Aufstieg vom Fährmann zum Pächter des Meerhofes in (Sankt Augustin-) Mülldorf.

Genealogie

Hermann Heister, * vor 1570, † vor 1651
Fährmann in Siegburg
Johann Heister, * ca 1609, † nach 1678
Fährmann in Siegburg, Meerhalfe in (Sankt Augustin-) Mülldorf
Mathias Heister, * 3.4.1655 in Siegburg
Edmund Heister, † 25.5.1752
Küster in Menden
Mathias Heister, * 18.4.1718, † 12.5.1782
Schöffe, Präsenz-/ Fronhalfe in Obermenden
Mathias Heister, * 15.4.1746, † 4.1.1828
Fronhalfe in Obermenden
Mathias Heister, * 3.1.1775, † 23.2.1811
Vikar der Frühmessensstiftung von Menden
2 Es gibt eine Reihe von Mitgliedern der Familie Heß, die um 1791 den Vomamen Heinrich tragen, so daß der hier genannte Vertragspartner Heinrich Heß nicht genau festzulegen ist. - Anders ist es dem anderen Vertragspartner, Matthias Schu-macher. Es handelt sich um den 1751 in Bech-linghoven geborenen Matthias Schumacher, der in 1. Ehe mit Catharina Frembggen und in 2. Ehe mit Catharina Schumacher verheiratet war und 1819 verstarb.
3 Das Thema wird ausführlich in Stadt Sankt Augustin, Beiträge zur Stadtgeschichte, Heft 13: Vom Recht der kleinen Leute, behandelt.
4 Mit dieser Bestimmung sollte verhindert werden, daß die Mitglieder der Dorfgemeinschaft sich gegenseitig beschimpften und die Versammlung einen chaotischen Verlauf nahm.

5 brantwein = Brantwein, Schnaps
6 abbelldrank = aus Äpfeln hergestellter Apfelwein, sog. Vietz
7 weck = Weißbrot
8 Annotationsbuch = Anschreibebuch, Notizbuch
9 Die Schreibweise dieses Familiennamens variiert: Im Kirchenbuch Sieglar lautet er Lokum; in den Standesamtsregistern von Sieglar bzw. Menden dagegen Lokem bzw. Lockens.
10 Ein Kamesol war eine gestrickte oder meist gewebte wollene Mannsjacke, bis zum Hals schließbar, mit Ärmern, unter dem Rock vielfach Ende des 19. Jahrhunderts getragen; allgemein: Jacke, Rock, Kittel (A. Wrede, Neuer Kölner Sprachschatz, Band II, Seite 12)
11. Bollfall = vermutlich Bolei (Thymus serpyllum), Thymian
12 Hasenwurzel = Haberwurz (Scorzonera hispanica), Heilmittel gegen Flöhe beim Vieh
13 Lorbeerkörner = volkstümliches Heilmittel zur Förderung des Harriassens beim Vieh.
14 Finemagressunn = vermutlich Foenum graecum (Bockshornklee) - Bestandteil des Freßpulvers beim Vieh
15 Schinfeblö = nicht identifiziertes volkstümliches Heilmittel beim Vieh
16 Freßspulern = Freßpulver für Pferde

17 Faß = Getreidemaß, entspricht 1/6 Mäßer
je nach Getreideart entspricht 1 Faß bei Roggen ca. 6,7 kg; bei Weizen ca. 7,3 kg; bei Gerste ca. 6,5 kg; bei Hafer ca. 4 kg.

18 Es handelt sich hier um Flurnamen aus den Gemarkungen (Troisdorf-)Sieglar bzw. (Sankt Augustin-)Niedermenden.

19 Bumswinkel = Baumwinkel, Flurbezeichnung in der Gemarkung Niedermenden

20 Josef Klein war der Ehemann von Margarete Overath, der jüngsten Tochter des Wilhelm Overath.

21 Es handelt sich um die älteste Tochter des Wilhelm Overath

22 Es handelt sich um den zweitältesten Sohn des Wilhelm Overath, der mit Gertrud Klein, der Schwester des in Anm. 20 genannten Josef Klein, verheiratet war.

23 Es handelt sich um den ältesten Sohn des Wilhelm Overath

24 Taler und Silbergroschen waren preußische Münzeinheiten zwischen 1838 und 1871.
1 Taler = 30 Silbergroschen = 360 Pfennige
Der Wert der Währung kann nur anhand der Löhne und Preise bestimmt werden. Mitte des 19. Jahrhunderts erhielten Tagelöhner
> in den Sommermonaten bei 10 - 11 stündiger Arbeitszeit neben der Beköstigung: Männer 6 - 8 Silbergroschen; Frauen 4 - 5 Silbergroschen
> in den Wintermonaten bei 7stündiger Arbeitszeit: Männer 4 - 6 Silbergroschen; Frauen 3 - 4 Silbergroschen
Das Gesinde erhielt bei freier Kost und Wohnung
> Knechte 40 - 50 Taler jährlich
> Mägde 18 - 30 Taler jährlich.
Die Preise für Lebensmittel betragen um 1850:
> für 3 1/2 Pfund Fleisch ca 12 Silbergroschen;
> für 3 Schwarzbrote ca 10 1/2 Silbergroschen;
> für 1 1/2 Pfund Butter ca 9 Silbergroschen;
> für 3 Pfund Mehl ca 3 1/2 Silbergroschen.
Der Lebensunterhalt einer Arbeiterfamilie wurde je nach Familiengröße mit durchschnittlich 150 bis 190 Taler jährlich veranschlagt.
25 Druschlohn = Druschlohn, Lohn für das Dreschen des Getreides
26 Siglar = (Troisdorf-)Sieglar
27 Fußkaul = Fuchskaul, Flurbezeichnung in der Gemarkung Sieglar
28 lichgassen = Lichgasse, alter Weg, auf dem die

Toten zum Friedhof gebracht wurden. Flurbezeichnung in der Gemarkung Sieglar.
29 Seper = September
30 selben tachs = am selben Tag (29. September 1890)
31 Schmallere Wiese = An der schmalen Wiese, Flurbezeichnung in der Gemarkung Niedermenden
32 auf dem Neu Graben = Auf dem neuen Graben, Flurbezeichnung in der Gemarkung Sieglar
33 ligergasse = Lichgasse (siehe Anm. 28)
34 Kromergrab = Hinten am krummen Graben, Flurbezeichnung in der Gemarkung Sieglar
35 Es handelt sich um eine Person mit Namen Martin Jung
36 Diese Eintragung ist schwer verständlich. Entweder brauchte der Tierarzt für die Behandlung des Viehs drei Eier und Glaubersalz, oder aber der Begriff Eier müßte ein Schreibfehler sein und Eimer heißen. Da die Eintragung aber nochmals auf Blatt 46 (Rückseite) erscheint, ist die erste Lesart anzunehmen.
37 Der rotbunte Ochse wurde offensichtlich an einen (jüdischen?) Viehhändler Herz aus (Bonn) Endenich verkauft
38 Töpferbank = Gestell zum Aufbewahren von Töpfen
39 Schottelbrett = Holzgestell zum Aufstellen großer Schüsseln
40 Kasteroll = von frz. casserole = Schmorpfanne; Kessel zum Braten von Fleisch
41 bleche Pöttgen = kleiner Topf aus Blech
42 sei = feinmaschiges Drahtsieb
43 Mang = großer Henkelkorb
44 Schottel = Schüssel
45 Erde Diel = aus ton igem Lehm gebrannte Tiegeltöpfe
46 But Wag = Butterwaage
47 eichene scheb = aus Eichenholz geschnitzte Schöpfkelle
48 Mang Korb mit zwei baks = großer Weidenkorb mit zwei Griffen zu anfassen
49 Kumpel, Kump = größere Schüssel, aus Blech oder Lehmton gefertigt
50 fellen = aus Fell gefertigt
51 Mäntelbrettgen = Kleine Garderobebretter zum Aufhängen von Mänteln
52 Wasser Gieß = Wasserkanne mit Gießvorrichtung
53 Seeg = Sichel
54 Schunageleisen = sog. Dreibein, Gestell aus Guß-

eisen, auf das die Schuhe zum Benageln gestülpt wurden.
55 Bimschragen = entweder ein Gestell aus Birnbaumholz gefertigt, oder ein Gestell zum Lagern von Birnen
56 Kanabee = aus dem frz. canapé entlehnt, Sitzsofa
57 Topf Stäufen = Topf mit Untersatz zur Aufnahme einer Kerze oder glühender Kohlen zum Wärmen des Topfhalts
58 Erde Kruch = aus Lehmton gefertigter Krug
59 Gemüß Sei Bleche = Gemüsesieb aus Blech gefertigt
60 Artsbuch = Buch mit ärztlichen Ratschlägen
61 Schrage = Untergestell aus gekreuzten Holzbalken auf Holzbeinen zum Abstellen der Waschbütte
62 Seglen hoch mit Seeg = Sicht und Haken wurden zum Aberten von Getreidefeldern eingesetzt. Der Sicht war eine Sense mit halb langem Stiel und oben rechtwinklig angesetzter Kruke; er wurde schlagend gehandhabt. Der Haken bestand nur aus einem geraden Stock, der unten einen leicht gebogenen, etwa 25 cm langen Eisendorn trug. Er diente vor jedem Sicht-Schlag zum Portionieren und nach dem Schlag zum Wegziehen der Halme (Hermann Josef Ersfeld, Vam alen Eitorfer Platt, Seite 33).
63 Goch = Joch, an der Stirn getragenes Zuggeschirr der Zugochsen.
64 Knipp Wage = zusammenklappbare Wiegevorrichtung zum Wiegen kleiner Mengen
65 Schneidbank = Gerät zum Schneiden von Stroh
66 Addelsfaß = Behältnis zum Transportieren von Fäkalien, Jauchefäß
67 Fägbank = Hobelbank
68 Stockháb = in einen Holzklötz eingelassenes Eisenstück, auf das die Sense beim Schärfen (Dengeln) aufgelegt wurde.
69 Gartengeräte: Kárs (Karst) = zweizinkige Hacke; Hau = Hacke; Mßhoch = Mistgabel; Dreizant = dreizinkige Hacke
70 Schlef= Holzschlitten zum Transport der Egge über Straßen und Feldwege
71 Wenmmühligen = kleine Mühle zum Aussondern von Getreidekörnern und Spreu Wänn = mit einem Gurt über die Schulter vor dem Bauch zu tragende Wanne, die das mit der Hand auszusühende Korn aufnahm
72 Afed = Achsenfett
73 Bollen = dickwandige Bretter, Bohlen
74 Sattelhelp = breiter Riemen zum Befestigen des Sattels

Namens- und Ortsregister

Adam (Wirt) 15
Agger 23, 45, 55, 88, 91, 94, 95, 125, 126
Aggerbrücke 15, 50, 96
Aggerdeich(-wehr) 40, 43, 93, 96, 98
Aggerfreibad 98, 99, 100
AGGUA 108
Ägidienberg 14
Agnesstraße 125
Ahr, von, Gumpert 20
Alcken, Johann 6
Alte Sieg 19
Altenberg 57
Altenberg, Abtei 11, 116
Altenforst 117, 120, 139
Altenrath (Sulsa) 14, 15, 23, 88, 98
Altenrather Straße 91
am Burghof 52
am krummen Graben 146
am neuen Graben (des) Mühlengraben 146
am Rodderweg 146
Am Weingartsberg 14
an den nassen drei Morgen 144

an der alten Schmiede 5
an der Esche 5
an der Furt 146
an der Gasse 146
an der Höhnerkau 103
an der hohlen Straße 146
an der Ligergasse
an der Parken 144
an der schmalen Wiese 144, 146
Andreya 50
Andromache 110
Annonisbach(Tannenbach, Rotter Bach) 88, 118, 120, 121
Arabatzis 53
Arenz 131
Asselbach 88
Auel 120
auf dem Duppen 15
auf dem Sand 15
auf dem Weidenfeld 5
Bach 47
Bach, Henricus 6
Bad Münstereifel 101
Bad Soden 56
Bahnstraße 125
Bahnstrecke Köln-Wissen 14
Balan, von 46

Bargon, Johann , 130, 132
Barmen 57
Barth, Georg 123
Barth, Johannes 124
Barth, Johannes Adolph 123
Barth, Johannes Peter 123
Barth, Peter 124
Bartsch 104
Baum, Peter 123
Bäumering, Ludwig 124
Baue 47, 58
Bayern, von, Maximilian Josef 127
Becker 54, 57
Becker, Abel 117
Becker, Daniel 10
Becker, F. 46
Becker, Peter-Josef 124
Beißel 10
Beißel, Hilger 7
Berg, Großherzogtum 128
Berg, Herzogtum 127
Berg, Herzogtum, Gerichtsverfassung 144
Berg, von, Adolf 118
Berg, von, Wilhelm 118
Bergheim 1, 5, 7, 8, 11, 24, 17, 18, 19, 23, 88, 90, 114, 122, 125, 126, 129, 137

Bergheim, Fischer 6
Bergheim, Fischereibruderschaft 6, 10
Bergheim, Flößer 6
Bergheim, Kirche 6
Bergheim, Schiffer 6
Bergheim, Schule 6, 7, 8
Bergheim, von, Albert 117
Bergheim, von, Anton 117
Bergheim, Zollstätte 5
Bergisch Gladbach 48
Bergischer Schulfond 14
Bergstraße 5
Bernicken 48, 61
Berufsschule 99
Beuel 125, 138
Bieber, Walter 108
Birkhäuser, Johann Dietrich 8
Birkhäuser, Johann Wilhelm 8
Birkhäuser, Peter 125
Blankenberg 8
Blankenberg, Amt 120
Blankenberg, Virmenberger Weingarten 21
Blatzheim, Peter 106, 108
Blome 53
Blum 50
Blum, Heinrich 124
Bock, von, Johann 118